

# Widerstand im Wald-Idyll gegen vier Windrad-Riesen nahe Ebnisee: Warum?



Von [Franziska Lemoine](#) Veröffentlicht: 23.05.2026 11:28

**Schwäbischer Wald.** Rund 266 Meter hoch, gemessen vom Fuß bis zur Rotorspitze, sollen die Windenergieanlagen im Waldgebiet Ochsenhau, nördlich von Althütte und Ebni ([Kaisersbach](#)) werden. Vier davon will die Firma Iterra Energy dort aufstellen. Überraschend schnell formiert sich Widerstand gegen die geplanten Windräder.

Wer schon mal am Ebnisee war, war wahrscheinlich auch bereits im Waldgebiet Ochsenhau unterwegs: Fährt man vom Ebnisee nach Althütte, quert man die südlichste Spitze des Naherholungsgebietes, das sich bis hoch nach Sechselberg zieht. Es ist eine Landschaft, ganz typisch für den Schwäbischen Wald. Hügelig, viele Kurven, dicht bewaldet mit Nadel- und Laubbäumen. Eine Idylle für Ausflügler und Anwohner.

## Im Staatswald hat die Kommune kein Mitspracherecht

Der Ochsenhau ist allerdings Staatswald. Die Gemeinde Althütte hat daher kein Mitspracherecht beim Bau von Windenergieanlagen. Errichten darf man sie hier, da das Gebiet als Vorrangfläche im Regionalplan ausgewiesen wurde. Diese Vorranggebiete mussten von der Region Stuttgart wie von allen anderen Regionen Baden-Württembergs auch definiert werden. Denn das Windflächenbedarfsgesetz gibt vor, dass bis Ende 2027 1,8 Prozent der Landesfläche für die Erzeugung von Windenergie zur Verfügung stehen.



Die Windenergieanlagen im Ochsenhau sollen 37 Meter höher werden als die Windräder am Goldboden in Winterbach, die man auf diesem Bild sieht. © Gaby Schneider

Dass dann auch möglichst zügig Windenergieanlagen auf diesen Flächen gebaut werden sollen, ist erklärter politischer Wille als Teil der Klimaschutz-Strategie. Insofern kam die Planung von Windenergieanlagen im Ochsenhau für Bürgermeister Reinhold Sczuka auch nicht gänzlich überraschend. Beliebt ist das Ansinnen in Althütte aber dennoch nicht. Denn schon bei Ausweisung des Ochsenhaus als Vorranggebiet habe man versucht, die Flächen aus den regionalen Planungen rauszunehmen, erzählt Sczuka. „Hat aber nicht geklappt.“

## **Überraschend schnell folgten Ausschreibung und Zuschlag**

„Wir wurden informiert, dass die Vergabe läuft“, so Sczuka. „Überrascht hat aber die Schnelligkeit“ von Planung, Ausschreibung und Anbieterzuschlag. Die Firma [Iterra Energy](#) aus Gießen habe bereits Messstationen aufgestellt und mache Windmessungen, sagt Sczuka nach der Bürgerinfoveranstaltung, die am 19. Mai die Festhalle in Althütte füllte.

„Mir war wichtig, dass ich die Bevölkerung angemessen einbinde und informiere. Für uns ist dieser Staatswald Ochsenhau für die Naherholung hier schon ein enorm wichtiger Baustein“, und die Aufstellung der großen Windräder gefährde diese Funktion. Auch seien die Eingriffe, die für den Bau und den Betrieb der Anlagen nötig würden, massiv. Sczuka befürchtet, dass die Flächenrodung, die notwendig wird, das Waldsystem schädigt. Vor allem die Erosion des dann baumlosen Bodens und der Artenschutz machen ihm Sorgen – und auch die Trinkwasserqualität aus den Quellen im Ochsenhau sieht er gefährdet.

## **Bürgermeister Reinhold Sczuka sieht Windräder im Ochsenhau kritisch**

Die Gemeinde ist verwundert, dass sich so schnell ein Unternehmen fand, das dort bauen will. „Ich sehe die Erschließung sehr, sehr kritisch“, so der Schultes. „Die Zufahrtssituation ist unglücklich. Wie die Baustellen angefahren werden sollen, mit den Rotorblättern“ – er kann es sich nicht vorstellen. Und noch etwas macht ihm Bauchweh: „700 bis 900 Meter Abstände ringsum“, mehr trenne die nächsten Ansiedlungen nicht von den Standorten der geplanten Windräder. Schattenwurf und Schall seien „dann schon sehr erheblich“. Das werde nur leider im Genehmigungsverfahren wahrscheinlich keine so große Rolle spielen, schätzt er.

Dass der Bürgermeister und auch der Gemeinderat in Althütte das Projekt kritisch sehen, bewertet die Bürgerinitiative positiv, sagt Mario Esch. Esch ist Sprecher der [Bürgerinitiative \(BI\) Ochsenhau](#), die sich direkt nach Bekanntwerden der Pläne vor rund einem Monat formiert hat. „Durch die Ortskenntnisse, die wir als Althüttener Bewohner haben, war uns nicht klar, wie das dort gehen soll“, so Esch, „ohne massive Einschnitte in das Waldgebiet“. Schnell fand sich ein Kernteam mit rund einem Dutzend Personen. Seit zwei Wochen ist die Webseite der Initiative am Netz und es wurden Kontakte zu ähnlichen Gruppen in der Region geknüpft.

## **Mehr als 400 Unterstützer hat die Bürgerinitiative bereits**

„Wir haben fitte Leute, die relativ schnell die Fühler ausgestreckt haben.“ Mehr als 400 Unterstützer habe die BI bereits zusammentrommeln können. Alles Bewohner aus dem Umkreis des Ochsenhau, so Esch. Auch fachkundige Leute hätten sie dabei. „Wir sind nicht gegen Erneuerbare“, betont er. „Wir sind einfach an dem Standort erschüttert, dass da viel Wald kaputtgemacht wird.“ Die Bürgerinitiative, so Esch, sei auch bereit, den Klageweg zu beschreiten und alles zu versuchen, den Bau der vier Windenergieanlagen im Ochsenhau zu verhindern.